



St. Martinus Brief

Katholische Kirchengemeinde Kornwestheim

Februar 2025

Jhg. 76/02



Liebe Gemeindemitglieder,

Weihnachten muss weitergehen! Ich meine damit nicht den Weihnachtsbaum, die Lichterketten und all die Weihnachtsdekoration, die seit Wochen unsere Wohnungen und Straßen zierten und die nun wieder in den Kartons im Keller verschwinden. Die Botschaft von Weihnachten muss weitergehen und Realität werden. Weihnachten darf nicht nur eine Fantasiegeschichte sein, die wir als Begründung für die „schönste Zeit im Jahr“ anführen. Das eigentliche Geschenk an uns ist, dass Gott durch Jesus Mensch geworden ist. Öffnen wir unser Herz für diese Botschaft, trauen wir Gott zu, dass er es gut mit uns meint.

*Zu Beginn dieses Jahres haben die Sternsinger*innen auch eine Botschaft in die Häuser getragen: „Erhebt Eure Stimme“. Sie waren unterwegs für die Kinderrechte. Sie haben die stolze Summe von 17.759,53 Euro (vorläufiges Ergebnis) für Kinder in Not gesammelt. Wir danken allen Beteiligten für ihren großen Einsatz!*

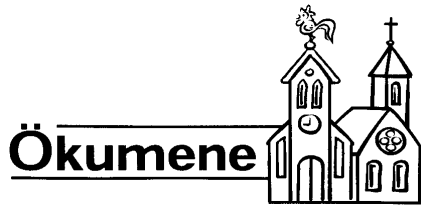
Aber auch im Februar geht unser Gemeindeleben weiter. Für die Erwachsenenbildung hält Franz Nagler, Pfarrer i.R., am 04.02.25 um 19.30 Uhr einen Vortrag im Café M über die Reise nach Uganda im letzten Jahr.

Wir laden Sie herzlich zum Valentinstag am 14.02. ein und der Kinderchor „Smarteens“ führt das Musical „König David“ im Gottesdienst am 23.02. auf. Der Text des Segensliedes aus dem Musical soll uns in diesem Monat begleiten:

*Gott sei mit Dir, in guter Zeit, wenn vieles Dir gelingt.
Dann suche die Bescheidenheit, weil sie dir Segen bringt.
Gott sei mit Dir, in böser Zeit, wenn scheinbar nichts mehr glückt.
Er trage dich durch schweres Leid, wenn dich die Not erdrückt.
Gott sei mit dir, zu jeder Zeit, verlass dich auf den Herrn.
Sei stets zu seinem Dienst bereit und bleibe Gott nicht fern.
Gott segne dich, des morgens, wenn der Tag erwacht.
Gott segne dich, auch abends und in dunkler Nacht.
Gott segne dich, von früh bis spät an jedem Tag.
Gott segne dich, ganz gleich was kommen mag.*

Manuela Pafiltschek, Pastorale Mitarbeiterin

DIE WICHTIGKEIT VON ÖKUMENE IN DER HEUTIGEN ZEIT



In unserer Gemeinde spielt Ökumene eine große Rolle, denn nur gemeinsam sind wir stark. Die moderne Welt steht vor großen Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit, Migration und Kriegen. Kein einzelner Akteur kann diese Probleme allein bewältigen.

In einer Welt, die von kultureller Vielfalt und globalen Herausforderungen geprägt ist, gewinnt die Ökumene eine immer größere Bedeutung. Sie bietet die Chance, trotz konfessioneller Unterschiede, gemeinsame Werte und Ziele zu betonen, die für das friedliche Zusammenleben und die Lösung gesellschaftlicher Probleme von zentraler Bedeutung sind.

Wir teilen die zentrale Botschaft Jesu Christi: Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Die Ökumene ruft dazu auf, diese gemeinsamen Grundlagen zu betonen und die Spaltungen zu überwinden, die oft aus historischen oder theologischen Differenzen resultieren. Einheit bedeutet dabei nicht Gleichheit, sondern gegenseitiger Respekt und Anerkennung der Vielfalt.

In einer Zeit zunehmender Polarisierung und Unsicherheit ist die Ökumene auch ein kraftvolles Zeichen der Hoffnung. Sie zeigt, dass Versöhnung und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg möglich sind. Wenn Christen miteinander handeln, anstatt gegeneinander, wird die Botschaft der Einheit und Liebe glaubwürdiger und inspirierender.

Die Ökumene ist kein optionales Anliegen, sondern eine dringende Notwendigkeit für die Kirche und die Welt. Heute, mehr denn je, ist sie ein Weg, Gottes Auftrag zur Versöhnung und Liebe aktiv zu leben.

Manuela Pafiltschek

SAKRAMENTE

ERSTKOMMUNION 2025



"Kommt her und esst!" (Joh 21, 1-14)

Im Januar konnten wir uns intensiv mit dem Thema **Taufe und Gebet** beschäftigen. Der Vorbereitungstermin in Kornwestheim fand an einem Abend statt, so dass wir nach dem Gottesdienst noch die

Möglichkeit hatten, in der nur von Kerzen erleuchteten Kirche eine Meditation durchzuführen. Sie zeigte uns, dass man sich Gott in einer Kirche noch näher fühlen kann, als im Alltag.

Der nächste Vorbereitungstermin ist für **Kornwestheim am Sa. 01.02.25** und für **Pattonville am So. 02.02.25**.

Manuela Pafiltschek



FIRMUNG 2025

Am 14.12.24 besuchten wir mit allen Firmlingen den Gottesdienst in St. Eberhard und das anschließende Nightfever. Hier möchten wir uns besonders bei Alexander Petto bedanken, der uns ein lebhaftes und sehr herzliches Gespräch mit Pfarrer Heil vermittelte. Die Firmlinge wurden über die Bedeutung des Allerheiligsten aufgeklärt. Jeder

Firmling bekam ein Teelicht überreicht, mit der Botschaft, dass er selbst Licht für andere sei. Im Anschluss stellte jeder sein Licht mit seinem Anliegen vor dem Altar auf und verweilte zum Nachdenken bei meditativer Musik.

LICHT – Mariä Lichtmess: abgesehen vom Verräumen der Krippe und des Weihnachtsbaumes bringen an Mariä Lichtmess die Kommunionkinder von Hl. Geist/Pattonville ihre selbstgebastelten Kerzen zum Altar, um diese segnen zu lassen. **Diesen Gottesdienst am 02.02.25** um 11.15 Uhr wird eine Firmgruppe mitgestalten.

FASCHING – nicht nur lärmend, sondern auch nachdenklich gestaltet **am 16.02.25** eine weitere Firmgruppe in Zusammenarbeit mit dem Familiengottesdienst-Team und Pfarrer Nagler i.R. den traditionellen Faschingsgottesdienst um 9.45 Uhr in St. Martinus. Das Evangelium „Liebt eure Feinde“ wird von den Firmlingen in zeitgenössischer Form dargestellt. Die Hexen nehmen vor dem Kornwestheimer Faschingsumzug am Gottesdienst teil und vertreiben mit ihren Schellen den Winter.

Herzliche Einladung zu beiden Gottesdiensten! – Zum Faschingsgottesdienst schlüpf' gerne in eine andere Rolle und komm' verkleidet.

Wir freuen uns - auch auf DICH!!

Regina und Jürgen Kutzmutz

"Kleine Kirche"

Liebe Familien, wir laden Sie herzlich zur „Kleinen Kirche“ ein!

Wir wollen gemeinsam mit Euch singen, beten, basteln.

Die nächsten Termine sind:

Sonntag, 09.02. / 09.03. / 13.04.25

Beginn 9.45 in der St.-Martinus-Kirche

Das "Kleine-Kirche"-Team freut sich auf Euch!

Stefanie Schrüfer



HUMOR

Ein Pfarrer ist begeisterter Jäger. Er wird eingeladen, einen Hirsch zu erlegen. Da er aber an diesem Tag ein Hochamt zu halten hätte, erbittet er vom Bischof eine Vertretung wegen einer angeblichen Erkrankung. Und er erlegt den Hirsch seines Lebens. Da tritt der Teufel vor den Herren und beschwert sich: „Wie konntest du das zulassen? Dein Diener hat gelogen und du ermöglichst ihm ein solches Waidmannsheil! Du hättest ihn bestrafen müssen!“ „Aber das habe ich doch getan, sagt der Herr – er hat den Hirsch seines Lebens erlegt und darf es niemandem erzählen!“

KINDERGÄRTEN



Neues aus dem St.-Bernhard-Kindergarten

Das Jahr 2025 hat begonnen und wir Erzieher*innen, Kinder und Eltern des Kindergartens St. Bernhard starten wieder mit viel Motivation, Kraft und Energie ins neue Jahr. Wir freuen uns schon sehr auf schöne, aufregende und spannende Momente mit unseren Kindern und Familien.

Für einige Erzieher*innen der drei Einrichtungen unserer Gemeinde ging es schon am ersten Tag richtig anspruchsvoll los. Sie haben an einer Inhouse-Schulung zum Thema „Herausfordernden Kindern professionell begegnen“ teilgenommen. Ein Thema, das nicht nur in unseren Einrichtungen präsent und sehr aktuell ist und das Erzieher*innen immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.

Wir Erzieher*innen sind sehr froh darüber, dass es auch unserem Träger stets ein großes Anliegen ist, uns Erzieher*innen durch Fortbildungen, für die Arbeit mit und an den Kindern, zu schulen und zu stärken.

Der Erzieher*innen-Beruf hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Anforderungen an das Personal sind größer und differenzierter geworden. Bildungspläne, Frühförderung und Sprachstanderhebung erfordern neben der Erziehungs- und Bildungsarbeit zusätzliche Verwaltungs- und Dokumentationsarbeit. Mehr Aufgaben für weniger Personal, das ist leider in vielen Einrichtungen die Regel. Dennoch arbeiten die meisten der Fachkräfte in den Kitas mit großer Freude und sind mit ganzem Herzen für ihre Schützlinge da und überschreiten dabei nicht selten die Grenzen der eigenen körperlichen Belastbarkeit.

In der anschließenden kleinen Geschichte kommen die Bildungsaspekte der Frühpädagogik zwar nicht so recht zum Zuge, aber dennoch gibt sie Einblicke in die Kompetenzen, die der Beruf einer Erzieherin/eines Erziehers erfordert:

Als der liebe Gott die Erzieherin schuf...

Als der liebe Gott die Erzieherin schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien der Engel und sagte: "Herr, Ihr bastelt aber schon lange an dieser Figur!"

Der liebe Gott sprach: "Hast Du die speziellen Wünsche auf der Bestellung ge-

sehen? Sie soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein, sie soll 160 bewegliche Teile haben, sie soll Nerven wie Drahtseile haben, und einen Schoß, auf dem zehn Kinder gleichzeitig Platz haben. Sie soll einen Rücken haben, auf dem sich alles abladen lässt, und sie soll in einer überwiegend gebückten Haltung leben können. Ihr Zuspruch soll alles heilen, von der Beule bis zum Seelenschmerz, sie soll sechs Paar Hände haben."

Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: "Sechs Paar Hände, das wird kaum gehen!" "Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen", sagte der liebe Gott, "aber die drei Paar Augen, die eine Erzieherin haben muss." "Gehören die denn zum Standardmodell?" fragte der Engel.

Der liebe Gott nickte: "Ein Paar, das durch geschlossene Türen blickt, während sie fragt: Was macht ihr denn da drüben? - obwohl sie es längst weiß. Ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie sieht, was sie nicht sehen soll, aber wissen muss. Und natürlich zwei Augen hier vorn, aus denen sie ein Kind ansehen kann, das sich unmöglich benimmt, und die trotzdem sagen: Ich verstehe dich und habe dich sehr lieb - ohne dass sie ein einziges Wort spricht."

"O Herr", sagte der Engel und zupfte ihn leise am Ärmel, "geht schlafen und macht morgen weiter."

"Ich kann nicht", sagte der Herr, "denn ich bin nahe daran, etwas zu schaffen, das mir einigermaßen ähnelt. Ich habe bereits geschafft, dass sie sich selbst heilt, wenn sie krank ist, dass sie zwanzig Kinder mit einem einzigen Geburtstagskuchen zufrieden stellt, dass sie einen Sechsjährigen dazu bringt, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, einen Dreijährigen davon überzeugt, dass Knete nicht essbar ist, und übermitteln kann, dass von mir Füße überwiegend zum Laufen und nicht zum Treten gedacht waren."

Der Engel ging langsam um das Modell der Erzieherin herum. "Zu weich", seufzte er. "Aber zäh", sagte der liebe Gott energisch. "Du glaubst gar nicht, was diese Erzieherin alles leisten und aushalten kann!" "Kann sie denken?" "Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und Kompromisse schließen", sagte der liebe Gott, "und vergessen!"

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit einem Finger über die Wange des Modells. "Da ist ein Leck", sagte der Engel. "Ich habe euch ja gesagt. Ihr versucht, zu viel in das Modell hineinzupacken!" "Das ist kein Leck", sagte der liebe Gott, "das ist eine Träne." "Wofür ist sie?" "Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit." "Ihr seid ein Genie!" sagte der Engel. Da blickte der liebe Gott versonnen: "Die Träne", sagte er, "ist das Überlaufventil."

(Verfasser*in unbekannt)

Angelika Orfanidis, Kindergarten St. Bernhard

SPIRITUALITÄT

GEDANKEN ZU LK 1, 39-45

Der Evangelist Lukas erzählt von der Begegnung zweier Frauen, die nicht nur schwanger sind, sondern sich auch von Gott begnadet wissen. Das Glück der beiden Frauen hat noch eine viel tiefere Dimension als die Freude zweier werdender Mütter. Mit ihnen sind auch wir von Gott beschenkt.

EINE BEGEGNUNG

Schön, dass wir das sehen dürfen! Zwei Menschen treffen sich, zwei Mütter, zwei werdende Mütter! Die eine ist richtig alt! Die andere fast zu jung! Die eine heißt Elisabeth – die andere Maria. Die eine hat ganz viel Geschichte hinter sich – die andere noch ganz viel vor sich. Wie viele Generationen zwischen ihnen liegen? Ich weiß es nicht. Doch worauf es ankommt – das sind die Kinder. Was von ihnen zu sehen ist? Gewölbte Bäuche. Wie die beiden wohl ausgesehen haben in ihren Schwangerschaftshängern – sofern es so etwas damals schon gegeben hat. Ich fühle mich jedenfalls an meinen ersten Schwangerschaftskurs erinnert. Und an die Gespräche, an das Lachen und auch an so manchen Zweifel! In der Situation sind alle gleich und alle auch gleich voller Hoffnung. Schön, dass wir das sehen dürfen!

DER HEILIGE GEIST

In seinem Evangelium erzählt Lukas von dieser Begegnung. Von dieser einmaligen Begegnung. Eine Wiederholung hat es leider nicht gegeben. Nur die beiden Kinder werden ständig irgendetwas miteinander zu tun haben. Davon zu erzählen, heben wir uns auf. Es wird viele Gelegenheiten geben. Versprochen! Jetzt nehmen sich die beiden Frauen erst einmal in den Arm – Elisabeth und Maria. Ihre Bäuche schmiegen sich aneinander. Lukas erzählt sogar – woher er das wohl weiß? -, dass das Kind im Bauch Elisabeths hüpft. Das kann man tatsächlich sehen! Wer dann mit der Hand über den Bauch streichelt, spürt das neue Leben in seiner Handfläche. Glücksmomente für werdende Eltern! Man kann sogar mit den Bewegungen spielen. Und mit jeder Bewegung wächst die Freude: bald!

Soweit erzählt Lukas eigentlich nicht mehr als eine Geschichte von zwei schwangeren Frauen.

Liebe Mütter, liebe Väter, die ihr heute hier seid: Ihr kennt das! Und ihr Kinder! Lasst euch erzählen, wie schön das war, eure Bewegungen zu spüren. Eure Eltern haben regelrecht darauf gewartet. Und haben sich dabei glücklich angeschaut.

Lukas schaut ein wenig verwundert drein. Heh, ist ja schön, was ihr jetzt denkt. Aber ich möchte euch mehr erzählen. Von diesen beiden Menschen! Elisabeth freut sich jetzt nicht über ihr Kind, das in ihr wächst – sie freut sich überschwänglich über das Kind, das im Bauch der Maria darauf wartet, das Licht der Welt zu erblicken. Sie nennt es sogar „ihren Herrn“! Die alte Frau nennt das noch nicht geborene Kind „Herr“! Große Dinge scheinen sich anzukündigen, von denen wir noch wenig wissen. Was weiß Elisabeth? Maria ist in dieser Begegnung still. Sie sagt – außer ihrem Gruß, als sie das Haus betritt – kein Wort. Aber sie hört etwas! Sie hört etwas von ihrem Kind! War da nicht vorher schon der Engel, der eigens zu ihr gesandt war?

Und jetzt Elisabeth. - Lukas lüftet auch das Geheimnis. Der Heilige Geist hat die Fäden in der Hand. Der Heilige Geist spielt in dieser Geschichte – sagen wir – die Hauptrolle. Was wir nicht wissen können, wird uns gesagt. Von ihm.

WENN ALTE VERHEISSUNGEN GOTTES IN ERFÜLLUNG GEHEN

Spannende Frage: Hat das Hüpfen des Kindes im Bauch der Elisabeth womöglich auch noch eine andere Bedeutung, als die natürliche Bewegung eines Babys, das sich schon einmal streicheln lässt? Doch! Johannes freut sich! Johannes freut sich auf Jesus! Johannes freut sich darüber, dass die alten Verheißungen Gottes in Erfüllung gehen. Dabei ist Johannes noch nicht einmal geboren! Eine schöne Geschichte: Bevor nur ein Wort gesagt wird, wandert die Freude über den Bauch der Elisabeth. Es ist jetzt nicht das Gesicht, auch nicht die Augen, die lachen – es ist der Bauch! Lukas hat viele schöne Geschichten erzählt in seinem Evangelium, das aber ist einmalig: dass ein Bauch vor Freude bebt, hat die Welt noch nicht gesehen. Nicht gesehen? Doch – hat sie!

Es war im Bergland von Juda. Hier sagen sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“. Gott fängt in der Einöde Neues an. Eigentlich unbemerkt. Wenn da nicht der Bauch wäre!

Du, Betlehem-Efrata, bist zwar klein unter den Sippen Judas,
aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll.

So Micha, einer von den zwölf kleinen Propheten.

Die Menschen werden in Sicherheit wohnen;
denn nun wird er groß sein bis an die Grenzen der Erde.

Und er wird der Friede sein.

Ist es in Ordnung, wenn ich es einfach zitiere? Ich habe kaum Worte dafür. Mein Bauchgefühl sagt mir, es sei Zeit für diese Hoffnung: ... bis an die Grenzen der Erde ... Er wird der Friede sein.

ALT UND JUNG

Wir sollten noch mal zu Elisabeth und Maria gehen! Eine intime Szene – eigentlich. Von Lukas aber so gemalt, dass die ganze Welt zusehen soll. In der Begegnung dieser beiden Frauen treffen Welten aufeinander: die „alte“ Welt, die die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat – und die „neue“ Welt, die Schalom, Frieden, Heil bringt. In der Begegnung dieser beiden Frauen treffen Hoffnungen aufeinander. Merkwürdig: Mehr als diese Schwangerschaften haben wir gerade nicht. Dass Gott so klein anfängt – oder auch so klein weitermacht – passt doch tatsächlich in einen Bauch.

Manuela Paflictschek

GEMEINDEEREIGNISSE

EINLADUNG ZUM SEGNUMGS-GOTTESDIENST

Am Samstag, 01.02.25, einen Tag vor dem Fest der „Darstellung des Herrn im Tempel“, auch „Mariae Lichtmess“ genannt, feiern wir um 17.00 Uhr in der St.-Martinus-Kirche wieder unseren Segnungsgottesdienst, der vom Taufteam und Franz Nagler, Pfarrer i.R., vorbereitet wurde.

Alle Eltern, deren Kind im letzten Jahr getauft worden ist, sind mit ihren Familien eingeladen, ihr Kind noch einmal „Gott darzustellen“, es vom Priester segnen zu lassen und um Gottes Segen für eine gute Zukunft für Alle zu bitten. Wir freuen uns schon auf Sie!

Marianne Geiger und Taufteam

KIRCHLICHE ERWACHSENENBILDUNG

Herzlich laden wir Sie ein zu den Veranstaltungen im Februar:

- **Di. 04.02.25, 19.30 Uhr:** „Bilder einer Reise nach Uganda/Rwanda – Hintergründe des Genozids in Rwanda“, Café M

Im August 2024 war Pfarrer Nagler mit einer Gruppe von 14 Personen in Uganda und Rwanda. Die Gruppe besuchte dort das von der Gemeinde unterstützte Wasserprojekt in Kasalaga/Uganda sowie die Länder Uganda und Rwanda. Jenseits der Kultur und der Landschaft in diesen Ländern wurde die Reise auch eine Auseinandersetzung mit dem Genozid in Rwanda. Herzliche Einladung zu diesem Bildervortrag mit Franz Nagler, Pfarrer i.R. Eintritt frei, Spenden für das Projekt erbeten

- **Mo. 10.02.25, 19.00 Uhr:** „Weltgebetstag (WGT) Landabend: Cookinseln“ ev. Johanneskirche

Einen Einblick in die Kultur, Wirtschaft und Landschaft und der Handelsbeziehungen der Cook-Inseln gibt die Referentin Katja Dorothea Buck aus Tübingen (bekannt vom Weltgebetstag), Eintritt frei, Spenden erbeten

- **Di. 25.02.25, 19.30 Uhr:** „Liturgisch tanzen“- liturgische Tänze und kurze spirituelle Impulse, Leitung: Annette Rüb, PfarrerIn Philipp-Matthäus-Hahn Gemeindehaus

Eintritt frei, Spenden erbeten

Brigitte Arweiler, Marianne Geiger



HERZLICHE EINLADUNG ZUM 5. ABENDGEBET - BITTE ORT BEACHTEN!

am Dienstag, 04.02.25 um 19.00 Uhr in St. Martinus!

(Wegen einer Terminüberschneidung findet das Abendgebet an diesem Dienstag ausnahmsweise in St. Martinus und nicht im Thomashaushaus statt.)

Im Mittelpunkt wird wieder ein „Heiliger des Monats“ stehen, diesmal der Selige Johann Philipp Jeningen aus Ellwangen.

Nicht nur die allseits bekannten Heiligen sollen gewürdigt werden, sondern auch die „lokalen“ Seligen und Heiligen sollen uns ein Beispiel der gänzlichen Nachfolge Christi vor Augen führen. Im gemeinsamen Gebet wollen wir den Tag ausklingen lassen und um Gottes Segen für uns und den Frieden für Alle bitten. Schön, wenn Sie kommen können! Wir freuen uns schon auf Sie!

Marianne Geiger und Team

MUSICAL "KÖNIG DAVID"

**Sonntag, 23.02.25, 9.45 Uhr
St.-Martinus-Kirche**

Gottesdienst mit Musicalpremiere

Am Sonntag, 23.02.25 um 9.45 Uhr wird im Rahmen eines Gottesdienstes in der St.-Martinus-Kirche das Kindermusical „König David“ von Thomas Riegler aufgeführt.

Die Geschichte von König David hat schon zu allen Zeiten die Menschen fasziniert. David ist ein Mensch, der Schwäche zeigt, aber durch sein unerschütterliches Gottvertrauen am Ende doch siegreich bleibt.

Der Kinderchor „Smarteens“ der Kirchengemeinde St. Martinus hat mit viel Begeisterung und Fleiß über ein Jahr lang das Musical „König David“ eingeübt. Das hat eine Menge Zeit und Kraft gekostet, aber auch viel Spaß gemacht. Nun fiebern die Kinder der ersten Aufführung entgegen.

Schwungvolle Lieder, packende Szenen versprechen ein unvergessliches musikalisches Ereignis zu werden.

Die liturgischen Texte und Gebete wurden von Manuela Paflictschek sensibel auf das Thema des Musicals angepasst. Sie wird auch die Wortgottesfeier leiten.

Die musikalische Gesamtleitung hat Dekanatskirchenmusiker und Kantor Peter Alexander Döser.

Der Eintritt ist frei.

Peter A. Döser



VALENTINSFEIER

Wer ist dieser Valentin?

Rosen, Tulpen, Marzipan und rote Herzen. Der heilige Valentin ist einer der populärsten Heiligen unserer Zeit. Verehrt wird er als Patron der Liebenden und der Freundschaft.

Aber Valentin ist weit mehr als der uns bekannte Liebespatron und Blumenheilige. Dem heiligen Valentin werden viele Wunderheilungen nachgesagt. Valentin war der Überlieferung nach ein Priester, der ein blindes Mädchen geheilt haben soll. Hilfe- und Trost-Suchenden schenkte er eine Blume aus seinem Garten.

Trotz eines Verbotes des Kaisers Claudius II. traute er Liebespaare nach christlichem Zeremoniell und half in Partnerschaftskrisen.

Am Freitag, 14.02.25 um 19.30 Uhr feiern wir den Valentinstag mit einer Andacht im Café M und laden anschließend zum gemütlichen Beisammensein ein. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Manuela Pafiltschek

Jetzt wird's närrisch!

Narrenmesse

am Sonntag, 16.02.25 um 9.45 Uhr

in der St.-Martinus-Kirche

Mit dabei sind

allerhand Fasnetsgruppen aus Kornwestheim und Umgebung.

Wir freuen uns

über viele Hästräger und andere närrische Verkleidungen!

Anschließend gibt es

wieder Fastnachtsgebäck, Kaffee, etc. im Café M

Narri Narro, das Familiengottesdienst-Team

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

01.02.

St. Martinus	17.00	Segnungsgottesdienst für die Täuflinge des vergangenen Jahres
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier mit Blasiussegen

Sonntag

02.02.

Darstellung des Herrn - Lichtmess

Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier mit Blasiussegen
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier mit Blasiussegen
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier mit Blasiussegen und mit den Firmlingen

Dienstag

04.02.

Kirchl.Soz.Tagespfl.	10.00	Gottesdienst in der Tagespflege
St. Martinus !	19.00	Abendgebet

Mittwoch

05.02.

St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
--------------	------	-----------------

Donnerstag

06.02.

J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier

Frauenbund

Dienstag, 04.02.25, 14.30 Uhr
Kaffee-Nachmittag, im Franziskussaal

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

08.02.

St. Martinus 18.30 Wortgottesfeier

Sonntag

09.02.

5. Sonntag im Jahreskreis (Lk 5,1-11)

Thomashaus 8.30 Wortgottesfeier
St. Martinus 9.45 Wortgottesfeier, parallel "Kleine Kirche"
St. Martinus 12.30 Afrikan. Gottesdienst (engl.)

Mittwoch

12.02.

St. Martinus 9.30 Wortgottesfeier
Leonardisheim 10.30 Wortgottesfeier

Freitag

14.02.

Café M 19.30 Valentinsfeier

Seniorentreff

**Dienstag, 11.02.25, 14.30 Uhr,
im Franziskussaal**

Zum Thema "Extremwinter" wird uns Heide Gühring
mit tollen Fotos und spannenden Geschichten
unterhalten.



*Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr
laden wir Sie herzlich
ins Café M im MartinusHaus ein.*

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

15.02.

St. Martinus 18.30 Eucharistiefeier

Sonntag

16.02.

6. Sonntag im Jahreskreis (Lk 6,17.20-26)

Thomashaus 8.30 Eucharistiefeier

St. Martinus 9.45 Eucharistiefeier - Narrenmesse -
Verkleidung ist erwünscht !

Hl. Geist PV 11.15 Wortgottesfeier

Dienstag

18.02.

Kleeblattheim PV 16.30 Wortgottesfeier

Mittwoch

19.02.

St. Martinus 9.30 Wortgottesfeier

Donnerstag

20.02.

J.-S.-Heim 9.45 Wortgottesfeier

AWO-Heim 10.30 Wortgottesfeier



*Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr
laden wir Sie herzlich
ins Café M im MartinusHaus ein.*

Rosenkranz: montags um 16.00 Uhr im Klararaum

Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

22.02.

Hl. Geist PV	18.00	Afrikan. Gottesdienst (franz.)
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier

Sonntag

23.02.

7. Sonntag im Jahreskreis (Lk 6,27-38)

Thomashauss	8.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	9.45	Wortgottesfeier mit Kindermusical
St. Martinus	12.30	Afrikan. Gottesdienst (engl.)

Mittwoch

26.02.

St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
Leonardisheim	10.30	Wortgottesfeier

Samstag

01.03.

St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier mit Gedenkfeier für Ruth Kollmer
--------------	-------	--

Sonntag

02.03.

8. Sonntag im Jahreskreis (Lk 6,39-45)

Thomashauss	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier

Rosenkranz: montags um 16.00 Uhr im Klararaum

Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

Auf zu Martinis



Faschingsparty



Große Faschingsveranstaltung
der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus

Samstag, 15. Februar 2025

Beginn: 20.01 Uhr

im Martinisaal



mit
Kornwestheimer Hexen
Gardetanz
Zunftgranaten
Büttenreden



*Für die musikalische Unterhaltung
und viel Platz zum Tanzen ist bestens gesorgt*

Eintritt

8,00 Euro pro Person

15,00 Euro Paare





Hallo Kids!!!



KINDERFASCHING

im Martinisaal

Sonntag, 02. März 2025

Ab 14.30 Uhr (Einlass: 14.00 Uhr)

Eintritt: Erwachsene 2,00 €

Kinder 1,50 €

Auf zu Martinis



Seniorenfasching



Faschingsveranstaltung
der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus

Dienstag, 04. März 2025

**Beginn: 14.30 Uhr
im Martinisaal**



Für Musik und Spaß ist bestens gesorgt!



Auf geht's



HEILIGER DES MONATS: PATER JOHANN PHILIPP JENINGEN

Pater Johann Philipp Jeningen (Ellwangen), „Menschenfreund und Mystiker – ein Seliger für heute“ (= Titel des Buches von Bischof Fürst)

1642 in Ellwangen geboren, also noch zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, setzte sich Johann Philipp Jeningen schon früh für die Erhaltung und Erneuerung des Glaubens ein. Deshalb wurde er Mitglied des Jesuitenordens, wo er mit Gleichgesinnten dieses Ziel verfolgte.

1672 wurde er in Eichstätt zum Priester geweiht und legte 1677 die „Ewigen Gelübde“ zum Pater ab. Nach Lehrtätigkeit an verschiedenen Orten wurde er als Wallfahrtsseelsorger auf den Schönenberg bei Ellwangen berufen. Dort veranlasste er die Errichtung der Wallfahrtskirche zu Ehren Marias, die von da an viele Menschen von weit her anzog und ihren Glauben festigte. Aber er wollte noch mehr Menschen erreichen. Ruhelos missionierte er in der ganzen Gegend und sorgte unermüdlich für die Menschen und stärkte ihre Hoffnung in diesen dunklen Zeiten der Not.

So wurde er bald bekannt und beliebt als „Der gute Pater Philipp“. Am 08.02.1704 starb er, erschöpft und krank durch seinen rastlosen Einsatz. Am 16.07.2022 wurde er in Ellwangen seliggesprochen - im Auftrag von Papst Franziskus.

Auch heute noch ist er ein Vorbild für seine Standfestigkeit im Glauben und seinen missionarischen Eifer. Als örtlicher „Heiliger“ wird er auch heute noch verehrt – und alle „Wallfahrer“ zum Schönenberg kennen ihn!

Sein Wahlspruch lautete: „Auch auf Erd´ ist Gott mein Himmel“!

Marianne Geiger



STERNSINGER 2025

„Erhebt Eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“ heißt das Leitwort der Sternsingeraktion 2025. Beispielländer der Aktion rund um den Jahreswechsel sind Kenia und Kolumbien, inhaltlich dreht sich alles um das Thema Kinderrechte.



Am 02.01.25 konnten wir die stattliche Zahl von **50 Sternsinger*innen in Kornwestheim** und am **05.01. 28 Sternsinger*innen in Pattonville** auf den Weg schicken, um die Familien zu besuchen. In den Tagen bis zum 6. Januar brachten die Sternsinger*innen den Segen „Christus mansionem benedicat“ in viele Haushalte im ganzen Stadtgebiet.

Neben den Familienbesuchen gab es auch einige Sondereinsätze. Stellvertretend für alle Haushalte im Landkreis brachten wir den Segen ins Kreishaus des Landratsamtes zu Landrat Dietmar Allgaier. Ebenso waren wir bei der Kreissparkasse in Ludwigsburg eingeladen, unseren Auftritt zu absolvieren. Wir trafen Bürgermeisterin Martina Koch-Haßdenteufel im Rathaus und brachten unseren Segen über der Nageltüre an. Natürlich durfte ein Besuch bei Pfarrer Nagler i.R. auch nicht fehlen.

Auch in den Seniorenwohnheimen AWO-Seniorenzentrum am Stadtgarten, Jakob-Sigle-Heim, Pflegezentrum Leonardis, Kleeblattheim in Pattonville und das Betreute Wohnen in der Hermannstraße konnten wir die Bewohnerinnen und Bewohner mit unserem Auftritt auf allen Stationen erfreuen. Auch die Kindergärten und die Grundschule in Pattonville durften wir besuchen.

Am Dreikönigstag feierten wir in St. Martinus und Heilig Geist in Pattonville Gottesdienste mit Beteiligung unserer Sternsinger.

Ich danke allen Beteiligten, dass sie zum Gelingen dieser wirklich großartigen Aktion beigetragen haben. Die Sternsinger*innen in Kornwestheim und Pattonville sammelten **17.759,53 Euro** (vorläufiges Ergebnis) für das Kindermissionswerk.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Manuela Paflictschek

20 * C + M + B + 25

FREUD UND LEID

TAUFEN

Amelie Biedermann

BEERDIGUNGEN

Anton Geiger (100); Brigitte Baß (75); Angelika Glensk (66); Reinhold Hieber (95); Bernhard Wieszala (68); Werner Jüttner (79); Hannelore Pieras (84); Roland Ocker (82); Angela Purificato (78); Brigitte Funk (91); Thorsten Raitchel (53); Johann Kappl (85); Margarete Schanz (84); Johannes Klötzel (72); Hans Peter Schäuble (74); Josefine Huttenlauch (99); Irmgard Holzapfel (86); Michael Rauser (73); Brigitte Rauser (71); Josef Schreiner (89); Luise Kirchner (97); Christel Croll (77); Erhard Pach (91); Eleonore Schmid (86); Theresia Mehre (100); Christine Rapp (83); Hannelore Wagner (84); Marija Topolovec (88); Walter Kolb (90); Helga Heymanns (84); Helene Huber (89); Aurelio Golotta;



ÖKUMENISCHE FASTENGEBETE - VORSCHAU

In der Fastenzeit, finden wieder wie jedes Jahr, die fünf ökumenischen Fastengebete statt, abwechselnd in der evang. Martinskirche und bei uns in St. Martinus.

Das 1. Fasten- (Passions-) Gebet wird am Donnerstag, 13.03.25 um 19.00 Uhr in der ev. Martinskirche sein.

Das nächste Fastengebet folgt eine Woche später in St. Martinus.

Im nächsten Martinusbrief werden die genauen Daten bekannt gegeben.

Schon jetzt herzliche Einladung zu diesen Gebeten!

Marianne Geiger und Team

VERANSTALTUNGEN/GRUPPEN/TERMINE

TERMINPLANER/NOTIZEN

Februar 2025

- Mo. 03.02. 19.30 Taufvorbereitung, Café M
19.30 Frauentreff, Thomashaus, Jugendraum
- Di. 04.02. 14.30 Frauenbund, Franziskussaal
19.30 Vortrag über die Reise nach Uganda, Café M
20.00 Tanzkreis, Thomashaus, Jugendraum
- So. 09.02. 14.00 Salsa-Café, Café M
- Mo. 10.02. 19.00 Kirchl. Erw.-Bildung: WGT Landabend: Cookinseln,
Ref. Katja D. Buck, Tübingen, ev. Johanneskirche
Eintritt frei, Spenden erbeten
- Di. 11.02. 14.30 Senioren: Vortrag über "Extremwinter", Franziskussaal
- Sa. 15.02. 20.01 Gemeindefasching, Martinisaal - s.a. Seite 18 -
- Di. 18.02. 20.00 Tanzkreis, Thomashaus, Jugendraum
- Di. 25.02. 19.30 Kirchl. Erw.-Bildung: "Liturgisch tanzen",
Leitung: Annette Rüb, Pfarrerin, ev. Philipp-Matthäus-
Hahn-Gemeindehaus, Eintritt frei, Spenden erbeten

Vorschau März 2025

- So. 02.03. 14.30 Kinderfasching, Martinisaal
- Di. 04.03. 14.30 Senioren: Närrisches Faschingstreiben,
mit Musik, Tanz und Büttenreden
- zusammen mit dem Frauenbund, im Martinisaal -

--- Hinweise zu den Faschingsveranstaltungen s.a. Seiten 18 und 19 ---



Förderverein
Kinderdorf Manabo e.V.

UNSER FÖRDERVEREIN FÜR PROJEKTE IN FERNEN LÄNDERN MUSS WIEDER WACHSEN

Die Philippinen waren in den 1980er Jahren ein diktatorisch regiertes Land. Außerdem

herrschte Bürgerkrieg; kommunistische und islamistische Rebellen kämpften gegen das Militär. Viele Kinder verloren ihre Eltern.

*So kam es, dass im November 1986 in St. Martinus in Kornwestheim der **Förderverein Kinderdorf Manabo e.V.** gegründet wurde. Und nach fast 20 Jahren fasste Pater Reinhardt - er hat uns über Jahrzehnte die Situation vor Ort berichtet - zusammen: 100 Kinder haben in diesem **Kinderdorf** einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens verbracht und hunderte Kinder gingen in den dortigen **Kindergarten**.*

Schon Ende der 90er-Jahre wurde überlegt, wie der Förderverein unter "erweiterter Zielsetzung" fortgeführt werden könnte. Und Pater Reinhardt machte uns mehrfach deutlich, wie bedeutend für die Menschen auf den Philippinen berufliche Bildung sei.

Auf der Mitgliederversammlung 2003 war Bischof Artemio Rillera als Gast bei uns und erklärte, wie wichtig für die bäuerliche Bevölkerung Bildung und berufliche Ausbildung seien. Er betonte nachhaltige Entwicklung (sustainable development) und die Entwicklung des ganzen Menschen. So wurde in Manabo nach dem Kinderdorf ein soziales Zentrum eingerichtet und von unserem Förderverein finanziert. Das Zentrum hatte zehn Mitarbeiter, an jeder Fortbildung nahmen 60-75 Personen teil. Das Fortbildungszentrum wurde zum Vorbild für Nachbardiözesen. Die Universität nahm "organic farming" in ihr Programm auf. Auch das Wirtschaftsministerium hat diese Fortbildungsarbeit gewürdigt.

In den 1990er-Jahren wurden Kinderdorf und Kindergarten mit bis zu 18.000 Euro pro Jahr unterstützt. Und nach 2005 wurde für das "Training Center St Martin" und Kindergarten etwa 10.000 Euro überwiesen. – Ab 2010 gab es auch für das soziale Zentrum kein Geld mehr.

Doch bis 2013 wurde noch zwei Mal Katastrophenhilfe geleistet. Wirbelstürme sind für das Inselreich ja immer wieder eine gewaltige Belastung, wie der Herbst 2024 einmal mehr gezeigt hat.

*Nach einer Satzungsänderung können Kinder und Jugendliche **nicht nur auf den Philippinen, sondern auch auf den Kontinenten Asien, Afrika und Lateinamerika** gefördert werden.*

Nach dem ökumenischen Ortskirchentag 2013 wird von der Gemeinde und unserem Förderverein das **Kinderheim Vincente im Norden Vietnams** gefördert. Uns sind ja auch weitere Aktivitäten der Schwestern für ihre Region bekannt. Daher wird auch das Medizinstudium von drei Schwestern unterstützt.

Und die neueste Entwicklung ist, dass Kinder aus Vincente weiterführende Schulen besuchen können. Doch das ist in Vietnam teuer. So hat der Förderverein letzten Herbst beschlossen, einen Jungen aus dem Kinderdorf (Phuc, 11 Jahre) mit 1.000 Euro zu unterstützen.

Die Beziehung unserer Gemeinde zu Vincente hat schon eine besondere Qualität. Pater Taeubner ist uns aus vielen Begegnungen bekannt, vor allem durch die Reise 2016. Er ist oft längere Zeit in Vietnam. Schwester Lan war schon ein paar Mal in Kornwestheim. Und mit Familie Nguyen haben wir in der Gemeinde gleichsam eine "Gruppe", die Botschafter für unsere Projekthilfe ist.

Durch Sabine Ziaja wurde in unserer Gemeinde die **Emmaus-Schule in Uganda** bekannt. Mehrmals hat der Förderverein auch diese Schule mit namhaften Beträgen unterstützt. Weitere Schwerpunkte der Förderungen des Vereins sind die Pfarrei Loreto in Argentinien und das Brunnenbau-Projekt in der Pfarrei von Pfarrer John Paul Katwere in Uganda.

Was sind die Planungen des Fördervereins für die nächsten Jahre?

Wie bereits dargelegt fördert der Verein nachhaltige Projekte, die über mehrere Jahre andauern. Um die „Verpflichtung“ erfüllen zu können, muss der Verein eine entsprechende Anzahl an spendenbereiten Mitgliedern aufweisen. Der Verein benötigt dringend neue Mitglieder, die freiwillige Beiträge ab fünf Euro pro Monat (gern auch höher) spenden. Als Mitglied des Fördervereins ist man berechtigt und eingeladen, über die Verwendung der Fördergelder zu entscheiden, unter Beachtung der Vereinssatzung.

Wenn Sie als Leserin oder Leser dieser Zeilen Interesse an einer Mitgliedschaft im Förderverein gewonnen haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit einem Ansprechpartner im Vorstand (Pfarrer Nagler i.R., Franz Scheuermann, Bernhard Schwab, Bruno Authaler) oder informieren Sie das Pfarrbüro.

Bruno Authaler und Bernhard Schwab
Förderverein Kinderdorf Manabo e.V.

ORT DES FRIEDENS / MEDITATION

Friedensimpuls

Dwight David Eisenhower war ein US-amerikanischer General.

Als Politiker der Republikanischen Partei war Eisenhower von 1953 bis 1961 der 34. Präsident der Vereinigten Staaten.

Von ihm stammt folgendes Zitat:

***„Jede Kanone, die gebaut wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird, jede abgefeuerte Rakete bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu essen bekommen,
...an denen die frieren und keine Kleidung haben.***

Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein... sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, ...den Geist ihrer Wissenschaftler und ... die Hoffnung ihrer Kinder.“

Im Zentrum der Botschaft Jesu steht der Friede.

...Was so einfach scheint, ...ist ein kostbares Gut geworden.

Wir erleben oft mehr Hass, Streit und Gewalt in der Welt, als dass wir Frieden erleben und schaffen.

...Werden wir nicht müde, uns für den Frieden in der Welt und unter den Menschen einzusetzen. Beginnen wir bei uns.

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

(Friedensimpuls Christian Ernemann, 22.12.2024)

Psalmen

Viele der Psalmen werden König David zugeschrieben. In unserem Kindermusical kommt neben dem wohl berühmtesten Psalm 23 auch Psalm 121 vor. Eigentlich ein Wallfahrtslied, passt er aber ebenso in vielen Alltagssituationen.

- 1 Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?*
- 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde erschaffen hat.*
- 3 Er lässt deinen Fuß nicht wanken; dein Hüter schlummert nicht ein.*
- 4 Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht, der Hüter Israels.*
- 5 Der HERR ist dein Hüter, der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.*
- 6 Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.*
- 7 Der HERR behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.*
- 8 Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit.*

**KOMM
MACH MIT** 
Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl am 30. März 2025

**KOMM
GESTALTE MIT** 
Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl am 30. März 2025

**KOMM
ENTSCHEIDE MIT** 
Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl am 30. März 2025

UNTER DER LUPE



Am 30. März 2025 wählen wir den neuen Kirchengemeinderat. Um für das Thema zu sensibilisieren, wollen wir Ihnen die Mitglieder des aktuellen KGR vorstellen und sie im MartinusBrief zu Wort kommen lassen. Sie berichten von ihren Erfahrungen und was im KGR so alles entschieden wird. Das heutige Interview führt Regina-Fritz-Rödel mit Stefan Wagner.

Seit wann sind Sie Mitglied im KGR?

S.W.: Die zu Ende gehende Wahlperiode war meine erste, d.h. seit 5 Jahren.

Mit welcher Vorstellung haben Sie sich zur Wahl gestellt?

S.W.: Vielleicht darf ich etwas weiter ausholen. Seit meiner Kindheit bin ich in der Kirche auf verschiedenste Arten aktiv. Dies begann in meiner früheren Gemeinde in Stammheim als Ministrant, im Jugendchor, in der Jugendarbeit, und setzte sich dann hier in der Martinusgemeinde fort. So war es eigentlich keine Frage, nun das Engagement im KGR fortzusetzen. Meine Vorstellung war und ist schon, Erfahrungen einzubringen und ggf. auch Änderungen anzustoßen.

Wie haben Sie das Miteinander im KGR erfahren? Hat sich das Miteinander während der Zeit verändert?

S.W.: Viele der gewählten Mitglieder des aktuellen KGR waren mir bereits persönlich bekannt. Mit manchen hatte ich zuvor schon engeren Kontakt, mit anderen eher weniger. Und ich muss sagen, dass sich doch vom ersten Tag an eine gute Gemeinschaft gebildet hat. Insbesondere die jährlich stattfindende Klausur hat dieses Miteinander meiner Ansicht nach gestärkt. Zu erwähnen ist hierbei auch, dass die Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam und dem Pfarrhausteam toll funktioniert.

Für die Wahl am 30. März werden wieder Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Finden Sie aufmunternde, motivierende Worte, die Menschen zur Kandidatur bewegen können?

S.W.: Es wird oft gesagt, in der Kirche kann man doch nichts bewirken. Dies stimmt meiner Meinung nach so nicht ganz, vor Ort in den Gemeinden gibt es durchaus Gestaltungsmöglichkeiten. So werden in den nächsten Jahren Herausforderungen auf uns zukommen, getrieben durch sich ändernde Randbedingungen wie sinkende Kirchsteuereinnahmen und abnehmende Mitgliederzahlen. Konkret gibt es hier Vorgaben vom Bischöflichen Ordinariat hinsichtlich der Gebäudestruktur und auch energetische Auflagen. In unserer St.-Martinus-Gemeinde sind wir hier aber bereits seit vielen Jahren auf einem guten Weg.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Der nächste KGR wird sehr viel Einfluss auf die erforderlichen Anpassungen nehmen können und müssen. Ich kann daher nur zu einer Kandidatur ermuntern, es gibt zahlreiche Möglichkeiten, unsere Gemeinde mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Wie haben Sie den Zeitaufwand für den KGR erfahren? Wie viele Stunden pro Sitzung und Monat haben Sie auf den KGR verwendet?

S.W.: Neben der monatlichen Sitzung des KGR, der Zeitaufwand sind ca. 2,5 Stunden, kommen noch Termine von Ausschusssitzungen dazu. Dies ist aber individuell gestaltbar, es obliegt jedem persönlich, in welchen Ausschüssen man sich engagiert. Dazu kommen noch Tätigkeiten eher im Hintergrund, dies variiert jedoch von Monat zu Monat. All denjenigen, welche sich eine Kandidatur überlegen, kann ich jedoch versichern, dass sich der Zeitaufwand auch mit einer beruflichen Tätigkeit vereinbaren lässt.

Welche Inhalte im KGR waren für Sie persönlich wichtig und haben Sie angesprochen?

S.W.: Besonders wichtig ist für mich das Thema Nachhaltigkeit.

Was braucht, Ihrer Meinung nach, unsere Kirche am meisten für die Zukunft?

S.W.: Man muss sich den gesellschaftlichen Entwicklungen stellen. Viele Organisationen, nicht nur die Kirchen, stellen fest, dass ein dauerhaftes Engagement eher nachlässt. Es ist heute üblich, sich gezielt einzelne Angebote „herauszupicken“. Hier kann und muss die Kirche zukünftig ansetzen, zum Beispiel thematische Gottesdienste, individuellere Angebote, Möglichkeiten des zeitlich befristeten, projektbezogenen Engagements, um nur einige Punkte zu nennen. In unserer St.-Martinus-Gemeinde in Kornwestheim gibt es hierzu bereits hoffnungsvolle Ansätze.

Wollen Sie 2025 wieder als Kandidat zur Wahl antreten?

S.W.: Nach längerem Überlegen habe ich mich entschieden, wieder zu kandidieren. Meiner Meinung nach wäre es ideal, wenn sich der neue KGR aus bereits bestehenden Mitgliedern mit Erfahrung und erstmaligen Mitgliedern mit neuen und hoffentlich auch unkonventionellen Ideen zusammensetzen würde.

Bitte nennen Sie uns noch einen guten Satz für die Zukunft.

S.W.: Ganz einfach - Gestalte die Zukunft!

Vielen Dank Herr Wagner, dass Sie sich für das Interview Zeit genommen haben.

"ANGEDACHT" VOM 3. JANUAR 2025

Ist Familie heute noch unser Zuhause?

Am letzten Sonntag war der "Tag der Heiligen Familie".

Vater, Mutter, Kind...so spielen Kinder Familie. Ein Spiel, das nie aus der Mode kommt, obwohl viele Familien heutzutage ganz und gar nicht mehr der Norm entsprechen. Auch die Konstellation in der Familie Jesu damals war außergewöhnlich. Hier war Gott der Vater und Josef „nur“ der Ziehvater von Jesus. Jesus selbst war Gott und Mensch zugleich.

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit ist den meisten von uns Familie sehr wichtig. Man besucht sich und man freut sich, alle wiederzusehen. Traditionell sitzt man gemeinsam am Tisch, geht zusammen zur Kirche, gelegentlich wird natürlich auch gestritten. Genau dieses Beisammensein gibt uns ein Gefühl von Zuhause, von Heimat. Das ist einfach nur schön – zu wissen, wohin man gehört.

In unserem hektischen Alltag wissen wir das häufig nicht mehr. Wir hetzen von Termin zu Termin, Arbeitstag und Freizeit sind minutiös durchgetaktet. Übervolle Terminkalender bestimmen unser Leben. In vielen Familien gibt es kaum eine Schnittmenge an Zeit, zu der sich alle einmal gleichzeitig im Haus befinden.

Im Evangelium vom "Tag der Heiligen Familie" passiert Folgendes: der junge Jesus geht den Eltern verloren. Wem das schon einmal passiert ist, kann gut nachempfinden, welche Sorgen sich Maria und Josef um ihren Sohn gemacht haben müssen. Wie sie ihn sicher verzweifelt überall gesucht haben. Schließlich finden sie ihn im Tempel.

Da sagte er zu ihnen: *"Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?" (Lk 2, 49)*

Der kleine Junge Jesus wusste genau, wo sein Zuhause ist. Er hatte seinen Platz im Leben bereits gefunden.

Das können wir von dem Kind Jesus und auch von unseren Kindern lernen. Sie wissen genau, wo sie hingehören. Sie bemerken oft nicht einmal, dass sie in den Augen der Eltern verloren gegangen sind. Sie vertrauen darauf, dass ihre Eltern bei ihnen sind, weil sie wissen, wohin sie gehören.

Ein Bewusstsein, das im Laufe des Erwachsenenlebens immer mehr verschwin-

det. Vielleicht sehen wir nicht mehr klar genug, worauf es ankommt durch unser Zuviel an Verpflichtungen, vielleicht aber auch durch Enttäuschungen oder durch ein Zuviel an Materialismus. Durch die Überfülle geht unsere Entscheidungsfreude verloren, die wir als Kinder noch hatten.

Vollführen wir doch einmal einen Rollentausch und lernen von den Kindern. Besinnen wir uns zurück auf unseren wirklichen Platz im Leben.

Manuela Pafiltschek

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Spendenbriefe gemäß dem kirchlichen Datenschutzrecht

Liebe Gemeindemitglieder,

die Diözese Rottenburg-Stuttgart legt großen Wert auf den Schutz Ihrer personbezogenen Daten. Daher möchten wir Sie darüber informieren, dass wir möglicherweise Ihre personenbezogenen Daten als Mitglied der katholischen Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart nutzen werden, um uns mit einer Bitte um eine solidarische Geste in Form einer Spende an Sie zu wenden.

Rechtsgrundlage für die Nutzung Ihrer Daten für Spendenaufrufe ist die „Ordnung zum Schutz personenbezogener Daten bei der Durchführung von Fundraisingmaßnahmen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (FundraisingO)“, veröffentlicht im Kirchlichen Amtsblatt 2021, Nr. 2, S. 59 ff., unserer Diözese vom 15. Januar 2021.

Gemäß § 4 der FundraisingO und § 23 Abs. 2 des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch dagegen einzulegen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten zum Zwecke der Direktwerbung oder des Fundraisings verarbeitet werden. Nach erfolgtem Widerspruch werden Ihre Daten nicht mehr für diese Zwecke verarbeitet.

Ihren Widerspruch können Sie richten an:

Bischöfliches Ordinariat, Kirchl. Meldewesen/HA IV-Pastorale Konzeption, Eugen-Bolz-Platz 1, 72108 Rottenburg, oder E-Mail an: meldewesen@bo.drs.de



So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Martinus
Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29
E-Mail: buero@st-martin-kwh.de, www.st-martin-kwh.de
Konto: Kath. Kirchenpflege, IBAN DE16 6045 0050 0002 0063 01
Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: [st._martinus](https://www.instagram.com/st._martinus)

Büroöffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr
Mo., Mi., Fr. 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr
In Schulferien ist (außer an Feiertagen)
von Montag - Freitag von 9 - 12 Uhr geöffnet.

Nächster Redaktionsschluss: 09.02.25